

Trump hinter seinen Zöllen: Die Methode dahinter

Donald Trumps Tarifpolitik sorgt für Verwirrung: Worin besteht die Strategie hinter seinen widersprüchlichen Entscheidungen? Ein Blick auf die wirtschaftlichen Motive und potenzielle Auswirkungen.



Wenn Sie sich über den Tarifplan von Präsident Donald Trump verwundert zeigen, sind Sie nicht allein. Trumps wirtschaftliches Team hat zahlreiche widersprüchliche Aussagen zu den Gründen für die Zölle gemacht, was dazu geführt hat, dass amerikanische Multinationalunternehmen unsicher in ihrer Planung sind und ausländische Staaten unklar in ihren Verhandlungen agieren. Trump führte massive und strenge Einfuhrsteuern auf Kanada und Mexiko ein, nur um sie gegen relativ wenig von Amerikas Nachbarn um einen Monat zu verschieben. Pauschale Zölle auf chinesische Waren sind aktiviert, jedoch führte eine aufgehobene Ausnahme für kleine Artikel zu massiver Verwirrung bei den US-Postdiensten und wurde vorübergehend wieder in Kraft gesetzt. Zudem werden am Montag wahrscheinlich weitere **Zölle auf Stahl und Aluminium** angekündigt, bevor später in dieser Woche ein potenziell umfangreicherer **reziproker Tarifplan** vorgestellt werden soll.

Die Grundlagen von Trumps Tarifstrategie

Das könnte erst der Anfang sein: Trump hat angedeutet, Zölle auf die Europäische Union einzuführen, und er hat zudem ein umfassenderes Tarifregime versprochen, das jedes einzelne Produkt betrifft, das in die Vereinigten Staaten importiert wird.

Zölle spielen eine wichtige Rolle in der Wirtschaft. Die Vereinigten Staaten haben Zölle häufig eingesetzt, um ihre Industrie, ihre Landwirte, ihre Technologie und nationale Sicherheitsinteressen zu schützen. Während frühere Regierungen — einschließlich Trumps zollintensiver erster Amtszeit — meist mit einem Skalpell als bevorzugtem Werkzeug vorgingen, droht Trump in seiner zweiten Amtszeit nun, mit dem Vorschlaghammer vorzugehen. Er hat angekündigt, Zölle auf viele Produkte zu erheben, die in den USA nicht einmal produziert werden.

Die Reaktionen der Wirtschaft

Die Unternehmenswelt in Amerika, empört über die Zölle, hat

mit Nachdruck gegen diese Lobbyarbeit geleistet. Mainstream-Ökonomen sind sich weitgehend einig, dass Trumps Tarifplan die Inflation anheizen und das wirtschaftliche Wachstum in den USA verlangsamen wird. Letzten Monat bezeichneten die Redakteure des Wall Street Journal, die normalerweise Trumps Politik unterstützen, seinen Tarifplan als „die dümmste Handelskriege in der Geschichte.“

Dennoch gibt es eine Methodik hinter Trumps Tarifplan. Er nutzt und verspricht, Zölle aus **drei Hauptgründen** zu erhöhen: zur Erhöhung der Einnahmen, um den Handel ins Gleichgewicht zu bringen und um rivalisierende Länder in ihre Schranken zu weisen.

Trumps Ziele mit Zöllen

Diese Gründe stehen häufig im Widerspruch zueinander, was Verhandlungen erschwert und die Geschäftsplanung unmöglich macht. Beispielsweise könnte ein Land, das Trump mit Strafzöllen belegt, an den Verhandlungstisch kommen, um einen Konflikt zu lösen, wie es Kanada und Mexiko getan haben, um den Fluss von Fentanyl und undokumentierten Einwanderern in die Vereinigten Staaten zu reduzieren. Aber wenn Trump plant, landesweite Zölle zur Erhöhung der Einnahmen und reziproke Zölle zur Herstellung eines Handelsgleichgewichts einzuführen, besteht die Möglichkeit, dass Mexiko und Kanada ebenfalls mit Zöllen belastet werden.

Trumps Logik hinter den Zöllen, auch wenn sie diskussionswürdig ist, existiert. Amerika hat ein gewaltiges Haushaltsdefizit, und Trump hat gesagt, dass die Zölle die verlorenen Einnahmen kompensieren sollen — insbesondere seine Steuererleichterungen von 2017, die er verlängern und ausweiten möchte. In einer Hauptrede bei der jährlichen Sitzung des Weltwirtschaftsforums prognostizierte Trump, dass seine Zölle Hunderte von Milliarden Dollar — vielleicht sogar Billionen — in die US-Schatzkasse bringen würden.

Abschließende Überlegungen zu Trumps Zöllen

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass Trumps Tarifpolitik ein facettenreiches Werkzeug darstellt, um verschiedene Ziele zu erreichen. Das Problem dabei ist, dass es schwierig ist, all diese Ziele gleichzeitig zu erreichen. Wenn ein Land das tut, was Trump will, um Zölle zu vermeiden, kann die USA die benötigten Einnahmen nicht erhöhen. Sollte die USA dennoch Zölle auf ausländische Produkte imposieren, haben die Länder keinen Anreiz, an den Verhandlungstisch zu kommen. Und wenn der Handel ins Gleichgewicht gebracht werden muss, führen die implementierten Zölle oft zu Vergeltungszöllen, die einen Handelskrieg auslösen können, der die amerikanische Industrie und Verbraucher schädigt.

Was bereits festgelegt ist und was als Nächstes kommt

Letzte Woche verordnete Trump einen 10-prozentigen Zoll auf alle in die USA importierten chinesischen Waren zusätzlich zu den bereits bestehenden Zöllen auf China. Nachdem diese Zölle am Dienstag in Kraft traten, reagierte China schnell mit Zöllen auf einige Chips und Metalle, begann eine Untersuchung gegen Google und setzte den Hersteller der Marken Calvin Klein und Tommy Hilfiger auf die Liste der unzuverlässigen Unternehmen.

Doch Trump begann bereits, diese Zölle zurückzunehmen, und setzte die Steuern auf Waren im Wert von 800 US-Dollar oder weniger aus, bis das Handelsministerium ein System zur Verhängung dieser schwer nachverfolgbaren Artikel entwickeln kann. Trump pausierte auch die 25-prozentigen Zölle auf mexikanische und kanadische Importe bis mindestens **1. März**.

Trump erklärte gegenüber Journalisten auf Air Force One, dass er plant, am Montag einen 25-prozentigen Zoll auf alle Stahl- und Aluminiumimporte in die Vereinigten Staaten anzukündigen.

China hat den globalen Markt mit billigem Stahl überschwemmt, was die Produktion weltweit beeinträchtigt — einschließlich in den USA. Die Stahlzölle in Trumps erster Amtszeit haben die heimische Beschäftigung und Produktion angekurbelt — aber auch die Preise steigen lassen.

Trump kündigte außerdem an, dass er am Dienstag oder Mittwoch eine separate Pressekonferenz abhalten wolle, um **massive neue reziproke Zölle** anzukündigen, die möglicherweise die Zölle anderer Länder auf US-Waren dollar für dollar ausgleichen könnten.

„Ganz einfach: Wenn sie uns Zölle berechnen, berechnen wir ihnen welche“, sagte Trump. Neben dem umfassenden 10-prozentigen Zoll auf alle Importe und den Drohungen gegenüber der EU hat Trump in der Vergangenheit auch angedeutet, dass er Zölle nutzen könnte, um Dänemark zu zwingen, den Vereinigten Staaten die Kontrolle über Grönland zu übergeben.

Details darüber, wie umfassend die neuen Zölle sein würden oder wann sie möglicherweise in Kraft treten könnten, wurden bisher nicht bereitgestellt.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at